



Presse- mitteilung

Entwicklungspolitik

DIENSTSITZ BERLIN Stresemannstraße 94, 10963 Berlin

DIENSTSITZ BONN Postfach 12 03 22, 53045 Bonn

TEL +49 (0) 1888 535-2450

FAX +49 (0) 1888 535-2595

INTERNET www.bmz.de

DATUM Berlin, 15.08.2008
SEITEN Seite 1 von 2
NUMMER 72/2008

Weltwasserwoche in Stockholm – Staatssekretär Erich Stather fordert mehr Aufmerksamkeit für Sanitärversorgung

Vom 17. bis 23. August treffen sich über 2.000 Fachleute zur Weltwasserwoche in Stockholm. Schwerpunkt ist die sanitäre Grundversorgung. In diesem Jahr, das die Vereinten Nationen als Internationales Jahr der sanitären Grundversorgung ausgerufen haben, steht die Weltwasserwoche unter dem Motto „Progress and Prospects on Water: For a Clean and Healthy World“. Die Weltwasserwoche wird jährlich vom Stockholm International Water Institute (SIWI) veranstaltet. Anlässlich der Weltwasserwoche fordert der Staatssekretär im Bundesentwicklungsministerium Erich Stather mehr Aufmerksamkeit und politische Unterstützung für Sanitärversorgung und Abwassermanagement: „Alle 20 Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen einer Krankheit, die durch mangelhafte Hygiene, verschmutztes Wasser oder mit Keimen verunreinigte Nahrung verursacht wird. In vielen Entwicklungsländern ist mangelnde Sanitärversorgung eines der größten, häufig tödlichen Gesundheitsrisiken für Kinder. Wegen dieser vermeidbaren Krankheiten können viele Menschen nicht arbeiten gehen. Dadurch gehen in den Entwicklungsländern mehr als 1,2 Milliarden Arbeitstage pro Jahr verloren. Fehlende sanitäre Grundversorgung ist ein gewaltiges Entwicklungshemmnis, das dringend mehr Aufmerksamkeit braucht.“ Deutschland ist mit rund 350 Millionen Euro jährlich unter den drei größten bilateralen Geber im Wasser- und Abwassersektor weltweit und der größte bilaterale Geber in Afrika. Die laufenden Vorhaben der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Wasser- und Abwasserbereich haben ein Gesamtvolumen von rund vier Milliarden Euro.

Derzeit leben 2,6 Milliarden Menschen, darunter fast eine Milliarde Kinder, ohne sanitäre Grundversorgung, die meisten in Südostasien und in Afrika südlich der Sahara. Verschmutztes Wasser, fehlende Toiletten und nicht entsorgte Fäkalien verursachen weltweit 88 Prozent aller

Durchfallerkrankungen. Jedes Jahr sterben daran 1,5 Millionen Menschen. Besonders betroffen sind Kinder unter fünf Jahren. Ein weiteres wichtiges Thema der Weltwasserkonferenz ist die Anpassung an den Klimawandel, der zunehmend zu Wassermangel und Dürren führt. In einigen Ländern könnten dadurch die Erträge in der Landwirtschaft um bis zu 40 Prozent zurückgehen. Dadurch drohen Hungersnöte. Der richtige Umgang mit der knappen Ressource Wasser wird so überlebenswichtig. Die deutsche Entwicklungspolitik unterstützt Entwicklungsländer bei einer vorausschauenden Wasserpolitik und einem nachhaltigen Management der Wasserressourcen. Dazu gehört zum Beispiel, Wasserverluste in der Bewässerung zu verringern, das vorhandene Wasser effizienter zu verwenden und bei Wasserversorgern und Verbrauchern das Bewusstsein für einen sparsameren Umgang mit Wasser zu schärfen.

Das Bundesentwicklungsministerium hat zum Thema eine elektronische Pressemappe eingerichtet:

www.bmz.de/weltwasserwoche

Informationen zum Thema finden Sie auch in der Pressemappe zum Weltwassertag:

www.bmz.de/weltwassertag2008

Weitere Informationen zur Weltwasserwoche 2008 unter

www.worldwaterweek.org

Informationen zum Internationalen Jahr der sanitären Grundversorgung unter:

www.sanitation2008.org

Rückfragen und Interviewvermittlung

MediaCompany – Agentur für Kommunikation

Wolfgang Wagener

Telefon: +49 228 90966-15

w.wagener@mediacompany.com

Kerstin Reisdorf

Telefon: +49 228 90966-23

k.reisdorf@mediacompany.com

Informationen zur deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Wasser- und Abwassersektor:

Christoph Merdes, Referent

Referat 313 "Wasser, Energie, Stadtentwicklung"

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Adenauerallee 139-141

53113 Bonn

Tel.: +49 228 99 535- 3759

christoph.merdes@bmz.bund.de